**Die Parabel als Projektion**

**Franz Kafka, Vor dem Gesetz**

Unter psychologischem Aspekt lässt sich die Parabel "Vor dem Gesetz" von Franz Kafka als Geschichte einer Verdrängung und Projektion deuten. Verdrängung bedeutet, dass das Eindringen unerwünschter und/oder gefährlicher Impulse in das Bewusstsein dadurch verhindert wird, dass diese Impulse vom Bewusstsein in das Unbewusste abgedrängt werden. Dort können sie allerdings ohne Wissen des einzelnen zum Motor von so genannten Ersatzhandlungen oder Vorstellungen werden (Träume, Fehlleistungen). Unter Projektion versteht man in diesem Zusammenhang einen psychischen Abwehrmechanismus, mit dem man die Missbilligung eigener Unzulänglichkeiten und Wünschen, die gemeinhin als unmoralisch gelten, auf andere überträgt.

Auf den Text Kafkas übertragen, bedeutet dies vereinfacht: Der Mann vom Lande strebt nach einem in gewisser Hinsicht vollkommenen Ziel, das er aber wegen seiner eigenen Ängste nicht erreichen kann. Sie verhindern, dass er sich mit dem Ziel, dem Sinn seines Daseins, konstruktiv auseinandersetzen kann (→[teachSam-OER-Dokument](http://www.teachsam.de/oer-pdf/lit-aut-oer/kafka%20vor%20dem%20gesetz%20pd%20OER.pdf)):



**Arbeitsanregungen:**

1. Ergänzen Sie die Leerstellen des obigen Schaubildes.
2. Erläutern Sie unter weiterer Bezugnahme auf den Text von Franz Kafka (→[teachSam-OER-Dokument](http://www.teachsam.de/oer-pdf/lit-aut-oer/kafka%20vor%20dem%20gesetz%20pd%20OER.pdf)), ob die Projektionshypothese eine in sich stimmige Deutungsperspektive darstellt.

Weitere Informationen zu dem Thema *Abwehrmechanismen (Verdrängung und Projektion)* auf der Webseite [www.teachsam.de](http://www.teachsam.de) .

* <http://www.teachsam.de/psy/psy_pers/abwehrmech/ruch_zimbardo_abwehr_1.htm>